



An die Mitglieder  
der Bezirksvertretung Eving

03.04.2008

**Entwicklung der Jugendkriminalität im Stadtbezirk und vorbeugende Gegenmaßnahmen**

**Anfrage der CDU-Fraktion zur Sitzung am 12.03.08, TOP 13.5,  
Drucksache-Nr.: 11309-08**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die in der Anfrage vom 23.02.2008 benannten Vorfälle konnten von der Polizei bisher überwiegend nicht bestätigt werden bzw. es lagen ihr keine Informationen zu den Vorkommnissen vor.

In einem Fall konnten drei jugendliche Täter ermittelt werden, die jedoch nicht aus dem Stadtbezirk Eving oder dem näheren Umfeld kommen. In einem zweiten Fall konnten die Täter noch nicht ermittelt werden.

Seit Mitte 2004 beschäftigt sich der „Runde Tisch Lindenhorst“ mit der Situation vor Ort. Daran sind unter anderem Vertreter aller Fraktionen der Bezirksvertretung, der Kirchengemeinden, der Polizei, das Nachbarschaftshaus sowie das Jugendamt mit Vertretern des Jugendhilfedienstes, der Jugendgerichtshilfe und der Kinder- und Jugendförderung beteiligt.

Das Jugendamt entwickelte ein kleinräumiges gewaltpräventives Projekt der „Aufsuchenden Arbeit“ im Sozialraum Lindenhorst, das eng an die Arbeit des Runden Tisches angeknüpft ist. Ziel des Projektes ist es, zu den Jugendlichen im öffentlichen Raum eine Beziehungs- und Kommunikationsstruktur aufzubauen und sie an die vorhandenen Angebotsstrukturen heranzuführen. Die Vernetzung der verschiedenen Institutionen und der enge Austausch untereinander ermöglicht ein zielgenaues, abgestimmtes Handeln. So stellte beispielsweise das Nachbarschaftshaus Räumlichkeiten für diese Zielgruppe zur Verfügung.

Laut Polizei, evangelischer Kirche und dem Nachbarschaftshaus sind die Auffälligkeiten im Bereich Lindenhorst inzwischen stark zurückgegangen. Das Projekt ist deshalb aus meiner Sicht erfolgreich verlaufen.

Der „Runde Tisch Lindenhorst“ fokussierte seinen Blick anfangs auf den Sozialraum Lindenhorst. Über die Beweglichkeit der Jugendlichen erweiterte sich jedoch der Blickwinkel im Laufe der Arbeit. Inzwischen werden Beobachtungen aus dem gesamten Stadtbezirk gemeinsam aufgenommen, bewertet und bearbeitet. Aufgrund dieser Entwicklung wurde in den letzten Sitzungen des Runden Tisches bereits diskutiert, den Namen des Arbeitskreises zu verändern und dem Aufgabenprofil entsprechend vom „Runden Tisch Eving“ zu sprechen.

Mit der Fortsetzung der engen Vernetzung und der guten Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure wird weiterhin ein wichtiger Beitrag zu einer positiven Entwicklung der gewaltpräventiven Arbeit im Stadtbezirk Eving geleistet.

Aus Sicht der Jugendhilfe ist kein signifikanter Anstieg der Jugendkriminalität im Stadtbezirk Eving zu verzeichnen. Zusätzliche Maßnahmen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht notwendig.

Mit freundlichen Grüßen